

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Titel: Sachsenweiten ÖPNV-Tarif und landesweite Ticketangebote für Schüler und Schülerinnen, Studierende, Seniorinnen und Senioren einführen

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. gemeinsam mit den Zweckverbänden als Aufgabenträgern unter Einbeziehung der Fahrgastverbände, Verkehrsunternehmen, Kommunen und Landkreise bis zum 01.12.2016 einen einheitlichen sachsenweiten Tarif über die Grenzen der Verbünde hinaus einzuführen, der nicht nur in Nahverkehrszügen, sondern von Tür zur Tür, also auch in Straßenbahnen, Bussen und auf Fähren gilt. Ziel sollte dabei ein sehr übersichtliches System mit wenigen Angebotsvarianten sein. Dabei ist ein verkehrsverbundübergreifendes einheitliches Fahrscheinsystem zu etablieren, welches auch vollständig mittels elektronischem Ticketsystem abgerufen werden kann;
2. sachsenweit einheitliche und kostengünstige Ticketangebote einzuführen für
 - a) Schülerinnen und Schülern als Bildungsticket, das sachsenweit die Nutzung des ÖPNV über das gesamte Jahr ermöglicht und somit die Mobilität für Schülerinnen und Schülern auch außerhalb des Schulweges erhöht,
 - b) Studierende als Semesterticket,
 - c) Seniorinnen und Senioren als zeitabhängiges Ticket;
3. die Höhe eines finanziellen Zuschusses für die notwendigen technischen Umrüstungen zu ermitteln und einen Vorschlag zu erarbeiten, auf welche Weise der durch den Freistaat zu finanzierende Zuschuss bereitgestellt werden kann;
4. dem Landtag bis zum 31.01.2016 über den Fortlauf der Entwicklung zu berichten.

Dresden, den 14. Dezember 2014

b.w.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

Eingegangen am: 1 5. Dez. 2014 Ausgegeben am: 1 6. Dez. 2014

Begründung:

Einfache und kundenfreundliche ÖPNV-Tarife sind eine wichtige Voraussetzung für eine hohe Akzeptanz des ÖPNV bei den Bürgerinnen und Bürgern. Intelligente und vor allem bequem zu handhabende Systeme für Ticketing und Fahrgastinformation im Nahverkehr finden in Deutschland eine immer größere Akzeptanz und Verbreitung.

Ein Tarif muss leicht verständlich und einfach handhabbar sein. Dies gilt sowohl für die Fahrgäste als auch für das Fahr- oder Verkaufspersonal. Ein komplizierter Tarif wird nicht als anziehend für die Verkehrsträger Bus und Bahn empfunden – im Gegenteil, er wirkt hemmend. Gerade bei Personengruppen, die nicht über detaillierte Ortskenntnis oder große Erfahrung mit dem ÖPNV verfügen, ist eine komplizierte Handhabung eine große Einstiegshürde für den ÖPNV. Komplexe Tarife sind schwierig zu automatisieren und für Abrechnungssysteme und allen Beteiligten schwierig zu handhaben. Ungewolltes Schwarzfahren durch gelöste Tickets, die eventuell auf Teilstrecken im Übergangsgebiet ungültig sind, erhöht den Ärger für Kundinnen und Kunden sowie Personal.

Momentan herrscht besonders in den Übergangsgebieten zwischen den Verkehrsverbünden in Sachsen ein Tarifwirrwarr. Die Fahrpreisgestaltung ist insbesondere an den Verbundgrenzen absurd. Warum man deutlich mehr zahlen soll, nur weil man beispielsweise eine Station später aussteigt, erschließt sich vielen Fahrgästen nicht. Die derzeit herrschende Tarifvielfalt in Sachsen überfordert viele Nutzerinnen und Nutzer massiv.

Für Fahrten in Döbeln und in Richtung Chemnitz gilt zum Beispiel der Tarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen (VMS), denn Döbeln selbst liegt im Verbundgebiet des VMS. Wer von Döbeln aus jedoch in den Mitteldeutschen Verkehrsverbund (MDV) unterwegs ist, beispielsweise weil er nach Grimma oder Leipzig möchte, dem wird der MDV-Übergangstarif verkauft. Ist man von Nossen in Richtung Dresden unterwegs, dann fährt man wiederum im Verbundgebiet des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) und muss dessen Tarif nutzen. Und setzt man bei verbundübergreifenden Bahnfahrten auf die Online-Auskunft der Deutschen Bahn (DB) oder auf den Kauf am Ticketautomaten, dann kommt automatisch der DB-Haustarif zur Anwendung – wenn denn nicht gerade der MDV-Übergangstarif gilt.

Das Beispiel zeigt, dass ein insgesamt einfach zu verstehendes, damit barrierefreies und gerechtes Tarifsystem notwendig ist.

Deshalb soll zusammen mit den fünf Verkehrsverbünden auf eine Vereinheitlichung der bestehenden Tarifvielfalt im Freistaat hingewirkt werden.

Dadurch werden auch neue Einnahmen erschlossen. Bisher wird das einzige sachsenweite Ticket durch DB Regio verkauft. Hier gehen den sächsischen Verkehrsverbünden Einnahmen verloren.

Über die Grenzen der Verbünde hinaus bietet es sich besonders für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Seniorinnen und Senioren an, landesweite Tarifangebote zu

schaffen, die den Übergang zwischen den Verbünden ermöglichen. Diese Angebote ermöglichen ganzjährige Mobilität und Teilhabe am öffentlichen Leben. Die neue vereinfachte Tarifstruktur soll dabei mittels eines sachsenweit einheitlichen elektronischen Ticketsystems unterstützt werden.

Laut Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD soll – wie von den Aufgabenträgern vorgeschlagen – eine Kommission zur Klärung der Finanzierungsverhältnisse des ÖPNV in Sachsen und zur Harmonisierung des Tarifes eingesetzt werden. Diese Kommission soll bis zum 31.12.2015 einen Zwischenbericht mit ersten Handlungsempfehlungen vorlegen. Ebenfalls zu diesem Datum soll ein Vorschlag für ein Bildungsticket erarbeitet werden.

Diese ersten Schritte werden von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßt, reichen jedoch nicht aus, um absehbar die dringend notwendige Reduzierung des realen Tarifwirrwarrs zu erreichen. Zur Einführung eines sachsenweiten Tarifes müssen zügige Schritte angegangen und vorgedacht werden. Zudem sollte sich auch das sächsische Parlament mit den Ergebnissen und Empfehlungen der Kommission und den notwendigen Schritten für die Einführung eines Sachsentarifs befassen.